



ANLEGEN STATT LIEGEN LASSEN.

Kurze Geschichte(n) für Anleger.

STELLEN SIE SICH VOR ...

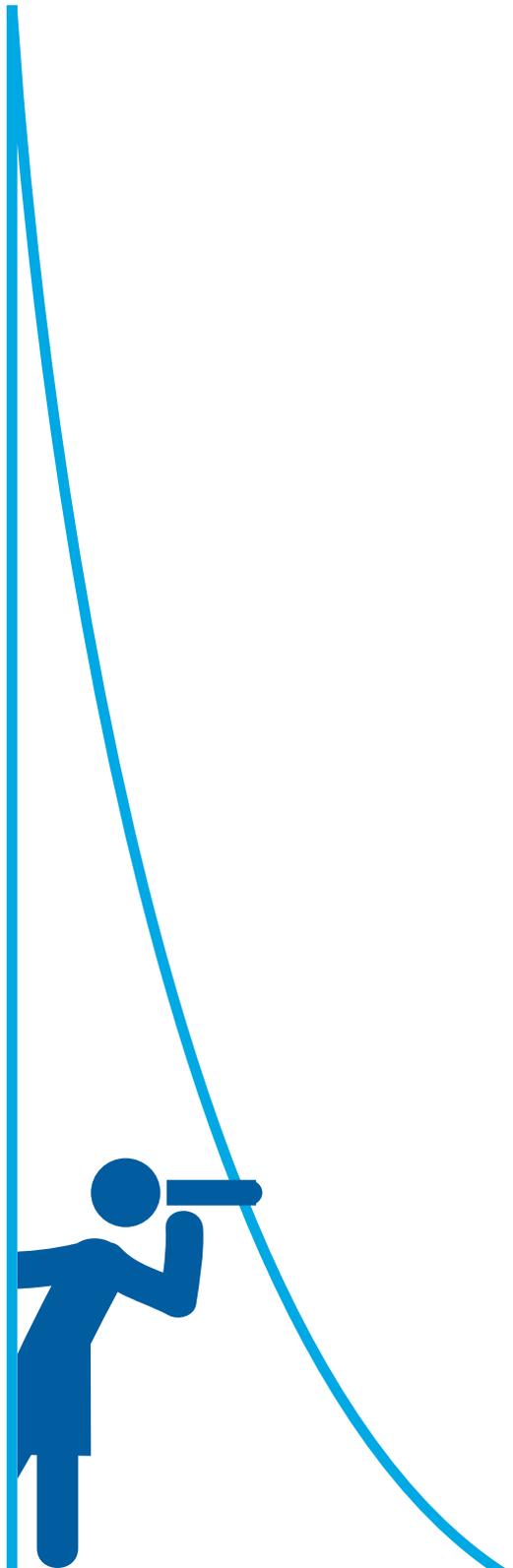
... jemand bringt das ganze Anlagethema mal auf den Punkt.

Man nehme eine Handvoll wohlklingender Fremdwörter, rühre ein paar kluge Sprüche unter, serviere es garniert mit dekorativen Allgemeinplätzchen – und schon soll das Rezept für Ihre Geldanlage fertig sein: So etwas nervt Sie?

Dann sind Sie hier genau richtig.

Denn auf den nächsten Seiten schütteln wir das Thema einmal kräftig durch. Folgen Sie uns die Hintertreppe hinauf und sehen Sie, was wirklich hinter den gängigen „Küchenweisheiten“ steckt. Dabei dürfen Sie ruhig ab und an ein bisschen schmunzeln: Geld anlegen kann und soll Freude machen.

Los geht's – viel Spaß beim Lesen unserer 12 kurzen Geschichten!



„NULL ZINSEN, ZOCKERBÖRSEN – WER SPART, IST SELBST SCHULD.“

Wer wird denn gleich das Kind mit dem Bade ausschütten?

Fragen wir doch mal anders herum: Träumen Sie von einer tollen Reise, einem schönen Auto oder den eigenen vier Wänden? Möchten Sie eine Familie gründen oder die Ausbildung Ihrer Kinder sichern? Irgendwann einmal weniger arbeiten, früher in den Ruhestand gehen?

Was Sie sich auch wünschen, Geld anzulegen kann Sie diesen Zielen näher bringen. Übrigens zumeist deutlich näher, als wenn Sie Geld einfach nur sparen.

Denn beim Sparbuch ist in der Regel vor allem eines sicher: dass Ihr angespartes Vermögen still vor sich hin schrumpft. Dafür sorgen die Nullzinsen und die Inflation. Dank dieser schleichenden Geldentwertung können Sie sich von Ihrer Rücklage jedes Jahr ein bisschen weniger leisten.

Darauf kommen wir nachher noch mal zurück, genauso wie auf die angeblichen „Zockerbörsen“.

» EINE CHECKLISTE FÜR IHRE
ANLAGEZIELE:

www.franklintempleton.de/Anlageziele

www.franklintempleton.at/Anlageziele



„DIE BÖRSE IST VIEL RISKANTER ALS DAS SPARBUCH.“

Kommt darauf an, welches Risiko Sie eingehen möchten.

Beginnen wir gleich mit einer ungeschminkten Wahrheit: Jede Geldanlage ist mit einem Risiko verbunden. Auf dem Sparbuch oder unter dem Kopfkissen nagt die Inflation an Ihrem Ersparnis, Aktien können im Wert schwanken, Gold kann an Glanz verlieren, Immobilien schwer vermietbar werden. Und so weiter.

Die eigentliche Frage ist daher: Welche Art von Risiko können und wollen Sie eingehen?

Bei dieser Frage wird viel über Anlegertypen geschrieben, über sicherheitsorientierte und risikofreudige. Natürlich ist es wichtig, dass Sie sich mit Ihrer Geldanlage wohl fühlen. Doch welcher „Anlegertyp“ Sie auch sind, bewahren Sie sich einen offenen Blick für die wirklichen Risiken – und für die Chancen.

Sie sind bereit, über kurzfristige Schwankungen einer Geldanlage hinauszublicken? Falls ja, haben wir eine erstaunliche Tatsache für Sie parat:

In der Vergangenheit haben sich Aktien auf längere Sicht sehr positiv entwickelt. Auf Sicht von ein oder zwei Jahren gab es natürlich viele Schwankungen und auch Wertverluste. Doch wer zum Beispiel länger als 15 Jahre in einen Leitindex weltweiter Aktien investiert hat, konnte sich in aller Regel über Zuwächse freuen.*

Und das Sparbuch? Inflationsbereinigt haben viele Menschen damit Geld verloren – über die Jahre zusammengekommen 5, 10 oder sogar mehr Prozent.**

Was also ist eigentlich das größere „Risiko“?



* Quelle: Franklin Templeton Investments. Eigene Berechnungen.

** Quelle: <https://www.boerse.de/konjunktur/wertentwicklung-bei-inflation/grafik>.

Alle Zahlen zur Veranschaulichung und als Diskussionsgrundlage. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist weder ein Indikator noch eine Garantie für zukünftige Wertentwicklung.

„MAN SOLLTE ANLEGEN, WAS AM MONATSENDE ÜBRIG BLEIBT.“

Warum bezahlen Sie sich nicht lieber erst mal selbst?

Das Schöne am Geldanlegen mit Investmentfonds ist: Es geht nicht nur mit großen Beträgen. Auch mit kleinen Beträgen wie 50 EUR im Monat können Sie in einem Fonds Ihr Geld ansparen. Das geht zum Beispiel bei Ihrer Hausbank oder direkt bei Franklin Templeton.

Doch wie legen Sie fest, wie viel Sie sich leisten können?

Oft ist zu lesen, dass man am Monatsende das „übrig gebliebene“ Geld verwenden soll. Unser Tipp: Noch mehr Freude macht das Anlegen, wenn Sie andersherum drangehen. Überlegen Sie, was Sie in 5, 10 oder 30 Jahren auf der hohen Kante haben möchten. Sehen Sie das als Ihre ganz persönliche Bezahlung. Und warum sollte die weniger wichtig sein als die Rechnung von Energieversorger, Mobilfunkgesellschaft oder Autowerkstatt?



Das Vorgehen könnte zum Beispiel so aussehen:

- Sie setzen sich ein Ziel und legen einen Wunschanlagebetrag fest.
- Sie schauen, wie viel Sie am Monatsende übrig haben und was Sie zusätzlich brauchen.
- Dann forsten Sie Ihre Verträge durch und suchen nach Einsparmöglichkeiten. Schlummern irgendwo Abos oder Mitgliedschaften? Können Sie sich das neue Werkzeug oder den Rasenmäher vom Nachbarn leihen? Passen die Versicherungsverträge noch?
- Oder schauen Sie mal in den Schränken oder im Keller, was Sie nicht mehr brauchen. Verkaufen Sie's – und lassen Sie das Geld in den Sparplan wandern.

Sie werden staunen, wie viel da zusammenkommen kann!

» EINSPARMÖGLICHKEITEN IM ALLTAG – INFOS UNTER:

www.franklintempleton.de/einsparmoeglichkeiten-im-alltag

www.franklintempleton.at/einsparmoeglichkeiten-im-alltag

„ICH WERDE EH KEIN MILLIONÄR.

Möglich. Doch vom Versuchen werden Sie vermutlich nicht ärmer.

Die erste Frage ist, wie lange Sie das Geld anlegen möchten. Die Antwort darauf hängt von Ihren Zielen ab.

- Wenn Sie für die Ausbildung Ihrer Kinder vorsorgen möchten oder ein Eigenheim kaufen wollen, ist Ihr Anlagehorizont vielleicht fünf bis zehn Jahre. Dann werden Sie eher eine weniger schwankungsanfällige Anlageform wählen, damit Sie nicht zum falschen Zeitpunkt kalt erwischt werden.
- Wenn Sie langfristig Vermögen aufbauen oder für Ihr Alter vorsorgen wollen, haben Sie je nach Ihrem Alter vielleicht 20, 30 oder sogar mehr Jahre zur Verfügung. Dann können Sie kurzfristigen Schwankungen für gewöhnlich gelassen entgegensehen.

Sie benötigen das angelegte Geld nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt?

Dann können Sie es entspannt liegen lassen, auch wenn die Kurse einmal nachgeben. Je mehr Zeit Sie zur Verfügung haben, desto näher können Sie der magischen Millionengrenze kommen. Nehmen wir an, Sie sind 25 Jahre alt. Legen Sie monatlich 300 EUR in internationalen Aktienfonds an, und Sie könnten Ihre Rente als Millionär genießen: bei 7 Prozent durchschnittlicher Jahresrendite (ohne Steuern zu berücksichtigen). Die Rendite klingt unrealistisch hoch?

Tatsächlich hat der internationale „Aktienkorb“ MSCI® World Index seit 1970 jährlich durchschnittlich 7,8 Prozent hinzugewonnen.*

Doch es muss ja nicht gleich die Million sein. Ihre Anlageziele können ehrgeizig, aber erreichbar sein.

Zum Beispiel: sechs oder zwölf Monate ohne Einkommen klarkommen. Oder mit 58 Jahren weniger arbeiten und Ihr Einkommen dann mit dem angelegten Geld ergänzen.



* Quelle: Franklin Templeton Investments. Nur zur Veranschaulichung und als Diskussionsgrundlage. Anfallende Kosten und Steuern sind bei dem Beispiel nicht berücksichtigt worden. Stand: 31.06.2018; Berechnungszeitraum: 31.12.1969 bis 30.06.2018.

„ZINSESZINSEN? DAS SIND DOCH NUR CENTBETRÄGE.“

Genau – und viele, viele Cents können viele Euros ergeben.

Die langfristige Wertentwicklung der Aktien kann viel zum Vermögensaufbau beitragen – wie auf der vorherigen Seite beschrieben. Da kann einiges zusammenkommen, besonders wenn Sie noch einen zusätzlichen Effekt hinzurechnen:

Viele Unternehmen schütten Gewinnbeteiligungen aus, die Dividenden. Die sind für Aktien das, was Zinsen für das Sparbuch sind (oder vielmehr: waren). Bei vielen Fonds kaufen die Fondsmanager von diesen Gewinnausschüttungen weitere Aktien nach – für die Sie im nächsten Jahr ebenfalls auf Dividenden hoffen können. Und so weiter. Ähnlich wie beim Zinseszins kann es bei Aktien also eine „Dividendendividende“ geben!

Wie funktioniert so eine „Dividendendividende“?

Machen wir dazu ein kleines Gedankenexperiment. Stellen Sie sich ein Blatt Papier vor, zum Beispiel einen Briefbogen. Sagen wir der Einfachheit halber, das Papier wäre 1 mm dick. Wenn Sie es einmal in der Mitte falten, sind es 2 mm. Falten Sie es erneut, werden es 4 mm, dann 8 mm – und so weiter.

Und jetzt die spannende Frage: Wenn Sie das Blatt Papier 50-mal falten*, wie hoch wäre es dann?

Wenn Sie jetzt spontan sagen, dass der Papierstapel bis zur Zimmer- oder Hausdecke reicht, geht es Ihnen wie fast jedem von uns.

Doch tatsächlich würde sich ein 50-fach gefaltetes Papier von Ihrem Zimmerboden in etwa bis zur Sonne stapeln. Das ist eine Entfernung von rund 200 Millionen Kilometern! Dahinter steckt die mathematische Exponentialfunktion, und einen exponentiellen Anstieg kann unser Gehirn nicht gut erfassen.

Die Moral von der Geschichte: Auch hinter dem Zinseszins und der Dividendenrendite steckt die Exponentialfunktion. Darum neigen wir bei der Geldanlage dazu, die Auswirkungen solcher Wiederanlagen zu unterschätzen – ein Fehler, der beim Vermögensaufbau richtig teuer werden kann.



* Das ist praktisch natürlich unmöglich, weil der Papierbogen dann winzig klein wäre und sich außerdem die Kanten gar nicht so oft falten ließen. Doch das macht nichts, es ist ja ein Gedankenexperiment.

„ICH WARTE AUF DEN RICHTIGEN ZEITPUNKT ZUM KAUFEN.“

Leider wird der an der Börse nicht vorher eingeläutet.

Am Tiefpunkt kaufen, beim Höchststand verkaufen: Davon träumt insgeheim jeder Anleger. Doch das ist selbst für Profis schwierig bis unmöglich – und es ist eigentlich auch unnötig.

Denn mit Fondssparplänen brauchen Sie in der Regel gar nicht auf den „richtigen Zeitpunkt“ zu warten. Das liegt an dem „Cost-Average-Effekt“ (Durchschnittskosten-Effekt). Hinter diesem sperrigen Fremdwort steckt eine Tatsache, die Ihnen bei einem monatlichen Fondssparplan zugutekommen kann. Denn:

- Sie sparen einen festen Monatsbetrag.
- Sind die Kurse an der Börse niedrig, erwerben Sie damit mehr Fondsanteile.
- Sind die Kurse hoch, erwerben Sie damit weniger Fondsanteile.

So nutzen Sie wie von Zauberhand günstige Kaufkurse und kaufen weniger Anteile, wenn die Preise hoch sind.

Wohlgemerkt: Das schützt Sie nicht vor (kurzfristigen) Schwankungen und fallenden Kursen. Wenn es jedoch langfristig aufwärts geht, gibt es Ihrer Anlage einen zusätzlichen „Kick“.

Da wir gerade bei den Pluspunkten von Fonds sind: Ein weiterer ist ihre hohe Flexibilität. Sie können jederzeit Anteile verkaufen, dazukaufen, Ihren Sparplan ändern, auflösen oder eine Pause machen.

COST-AVERAGE-EFFEKT MONATLICHE INVESTITION VON 100 EUR

| Monatliche Einzahlung | Aktueller Anteilspreis | Erworbene Anteile | Anteile gesamt | Gesamteinzahlungen | Gesamtwert |
|-----------------------|------------------------|-------------------|----------------|--------------------|--------------|
| M 1: 100 EUR | 100,00 EUR | 1 | 1 | 100,00 EUR | 100,00 EUR |
| M 2: 100 EUR | 50,00 EUR | 2 | 3 | 200,00 EUR | 150,00 EUR |
| M 3: 100 EUR | 25,00 EUR | 4 | 7 | 300,00 EUR | 175,00 EUR |
| M 4: 100 EUR | 12,50 EUR | 8 | 15 | 400,00 EUR | 187,50 EUR |
| M 5: 100 EUR | 25,00 EUR | 4 | 19 | 500,00 EUR | 475,00 EUR |
| M 6: 100 EUR | 50,00 EUR | 2 | 21 | 600,00 EUR | 1.050,00 EUR |

Gewinn: 450 EUR



Bei dieser Tabelle handelt es sich um eine vereinfachte Darstellung, von der sich nicht ableiten lässt, dass durch den Cost-Average-Effekt tatsächlich Gewinne erzielt werden. Nur zur Veranschaulichung und als Diskussionsgrundlage.

„AUF DEM SPARBUCH VERLIERE ICH WENIGSTENS KEIN GELD.“

Leider doch – wenn die Zinsen niedriger sind als die Inflationsrate.

Stellen Sie sich vor, Sie hätten 100 EUR in Ihrem Geldbeutel. Plötzlich hören Sie es auf dem Boden klappern: Zwei 1-Euro-Münzen sind rausgefallen. Was tun Sie? Einfach liegen lassen und weitergehen?

Vermutlich nicht. Genau das tun Millionen Deutsche allerdings, indem sie ihr Geld jahrelang auf niedrig verzinsten Sparbüchern liegen lassen. Der Grund dafür ist die Inflation. Für deren Überwachung ist die Europäische Zentralbank zuständig, und die hat ein klares Ziel vorgegeben: Sie strebt nach einer jährlichen Inflationsrate von „nahe, aber unter 2 Prozent“.

Null Zinsen, runde 2 Prozent weniger Kaufkraft: Das sind ziemlich genau die beiden verlorenen Euromünzen aus Ihrem Geldbeutel. Das nagt an Ihren Ersparnissen.

So viel Kaufkraft haben Ihre 100 EUR ...



AN DER AKTIE FÜHRT KEIN WEG VORBEI

BEISPIEL ANHAND DES MSCI WORLD INDEX – INDEX FÜR GLOBALE AKTIEN



| Berechnungszeitraum in Jahren zum 30.06.2018 | Depotwert bei 100 EUR mtl. Einzahlung | Summe der Einzahlungen bei 100 EUR | Durchschnittliche jährliche Wertentwicklung |
|--|---------------------------------------|------------------------------------|---|
| 15 | 38.592 EUR | 18.000 EUR | 9,5% |
| 20 | 54.051 EUR | 24.000 EUR | 7,5% |
| 25 | 84.629 EUR | 30.000 EUR | 7,5% |
| 30 | 131.407 EUR | 36.000 EUR | 7,6% |
| 35 | 203.759 EUR | 42.000 EUR | 7,8% |
| 40 | 398.555 EUR | 48.000 EUR | 8,8% |
| 45 | 673.835 EUR | 54.000 EUR | 9,1% |

* Quelle: Franklin Templeton Investments. Stand: 30.06.2018. Wertentwicklung nach BVI-Methode in Euro. Wechselkursänderungen können sich sowohl günstig als auch ungünstig auf die Wertentwicklung des Fonds in Euro auswirken. Berechnungsbasis: Nettoinventarwert ohne Ausgabeaufschläge oder sonstige mit dem Kauf/Verkauf verbundene Transaktionskosten bzw. Steuern, die sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken würden. Ausschüttungen wieder angelegt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist weder ein Indikator noch eine Garantie für die zukünftige Wertentwicklung. Der in diesem Dokument genannte Index wird lediglich zu Vergleichszwecken („Benchmark“) herangezogen. In einen Index kann nicht direkt investiert werden.

„FONDS SIND VIEL ZU KOMPLIZIERT.“

Ungefähr genauso kompliziert wie Ihr Einkaufskorb.

Denken Sie einmal an Ihr Lieblingsgericht: Dafür brauchen Sie einige Zutaten. Also gehen Sie einkaufen und füllen Ihren Einkaufskorb. Ganz einfach – und genauso einfach ist die Grundidee von Fonds.

Um im Bild zu bleiben: Die Fondsmanager legen ein „Rezept“ fest und kaufen dann die passenden Aktien oder Anleihen. Als Anleger können Sie sich an dieser Auswahl beteiligen; damit gehört Ihnen ein Stück vom Fonds. „gehört Ihnen“ ist übrigens recht wörtlich zu nehmen: Der Fondsanbieter verwaltet das Vermögen als Treuhänder für die Anleger. So ist das Fondsvermögen selbst im unwahrscheinlichen Fall einer Pleite des Anbieters geschützt.

Diese Fondsidee hat einige Vorteile für Sie.

- **Sie brauchen sich nicht selbst um die Auswahl einzelner Anlagen zu kümmern.** Das machen Profiköche für Sie – die Fondsmanager. Deren „Zutatenliste“ ist ganz transparent, ebenso wie die Entwicklung des Fonds. Sie können alles jederzeit nachlesen.
- **Sie haben die Wahl zwischen Fonds mit ganz unterschiedlichen Strategien:** zum Beispiel mit regionalen oder internationalen Aktien, mit Anleihen – oder eine Kombination aus beiden Anlageklassen.
- **In aller Regel können Sie Anteile sehr kurzfristig handeln.** Wenn Sie also doch einmal kurzfristig Geld brauchen, verkaufen Sie einfach einen Teil.

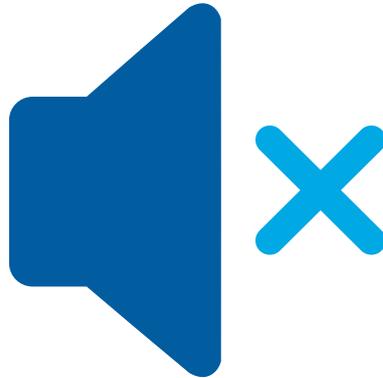
Ganz einfach, ganz flexibel: Sprechen Sie ruhig mit einem Berater Ihres Vertrauens darüber.



„ICH HABE DA EINEN TODSICHEREN TIPP FÜR SIE.“

Das ist todsicher der richtige Moment zum Weghören.

Statt Fondsanteilen können Sie natürlich auch einzelne Aktien kaufen. Doch welche genau? Und was passiert, wenn der „todsichere Tipp“ danebenliegt?



Meist ist es eine bessere Idee, die Anlagen breiter zu streuen. Genau das tun beispielsweise global investierende Aktienfonds: Sie verteilen das Geld vieler Anleger meist auf Dutzende oder Hunderte verschiedener Aktien. Damit verteilen sich auch die Chancen und Risiken. Läuft eine Aktie schlecht, laufen andere vielleicht umso besser. Für den einzelnen Anleger ist eine breite Streuung nur schwer zu erreichen. Schon weil kaum jemand ständig Hunderte von Unternehmen beobachten möchte.

Übrigens – „Geheimtipps“ für Anleger gibt es auch noch in einer anderen Variante: „Da sind 10, 12 Prozent jährlich drin. Ohne Risiko!“ Vielleicht haben Sie das auch schon gehört oder im Internet gelesen.

Auch dabei gilt: Wenn Sie alles auf eine Karte setzen, gehen Sie ein sehr großes Risiko ein.

„ICH KAUFE NUR, WAS ICH KENNE.“

Verzichten Sie auch auf die neue Staffel Ihrer Lieblingsserie?

Machen wir einen kleinen Ausflug in die Steinzeit. Unsere Vorfahren wussten damals genau, welche Beeren und Wurzeln sie gefahrlos essen konnten. Die unbekannte lilafarbene Frucht haben sie links liegen lassen. Warum ein unnötiges Risiko eingehen?

In vieler Hinsicht ticken wir heute immer noch so: Wir neigen dazu, Bekanntem zu vertrauen. Übertragen auf das Geldanlegen bringt das allerdings nicht immer die besten Ergebnisse. Denn es gibt viele erfolgreiche Unternehmen (und vermutlich auch ganze Branchen), von denen Sie noch nie etwas gehört haben. Das kann zu einem „Home Bias“ führen.

Heißt: Deutsche Anleger kaufen eher deutsche Früchte – Pardon: deutsche Aktien und Anleihen. Franzosen kaufen eher französische – und so weiter.

Das ist verständlich, hat jedoch einen großen Nachteil: Die Anleger lassen damit andere chancenreiche Märkte außen vor, zum Beispiel die USA oder wachstumsstarke Schwellenländer. Außerdem kann eine Streuung über verschiedene Länder und Regionen das Risiko im Depot verringern.

Am Wert aller börsennotierten Unternehmen weltweit haben deutsche Firmen einen Anteil von rund 4 Prozent. Bei einer breiten Streuung könnten Anleger beispielsweise also in etwa in dieser Größenordnung in deutsche Unternehmen investieren. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus: Bis in die 90er Jahre hinein lag die Deutschlandquote hiesiger Privatanleger noch bei annähernd 90 Prozent. Heute sind es immer noch mehr als 60 Prozent.*

Also: Wenn Sie ruhig schlafen möchten, können Sie durchaus über die Landesgrenzen hinausblicken. Dann werden Sie feststellen, dass es auch exzellente Fonds mit internationalem Schwerpunkt gibt.



* Quelle: Rouette, Christian (2005): Die Asset-Allokationsentscheidung deutscher Privatinvestoren: Empirie und Konsequenzen für die Anlageberatung. Manuskript, RWTH Aachen.

„DIE KOSTEN SPIELEN LANGFRISTIG KEINE ROLLE.“

Und die Erde ist eine Scheibe.

Wenn Sie im Supermarkt Frischkäse einkaufen, bezahlen Sie neben dem reinen Produkt eine ganze Reihe von Leistungen mit. Die Angestellten im Supermarkt wollen ihr Geld, die Bauern und die Käserei, die LKW-Fahrer ... Diese Kosten sind unsichtbar, weil sie schon in den Preis für Ihren Lieblingsfrischkäse eingerechnet sind. Sie legen an der Kasse 1,29 EUR auf den Tisch, darin ist alles andere enthalten. Das ist praktisch – und wenig transparent.

Bei Investmentfonds ist das anders. Auch da fallen natürlich Kosten an: für die Auswahl der Titel, die Handelsvorgänge, die regelmäßigen Berichte und so weiter. Anders als beim Frischkäse erfahren Sie genau, was der Fonds kostet.

» EINMALKOSTEN

Beim Kauf vieler Fonds fällt zunächst einmal ein „Ausgabeaufschlag“ an. Dieser fließt nicht an die Fondsgesellschaft, sondern an die Berater. (Beim Verkaufen fallen übrigens meist keine zusätzlichen Kosten an, Sie sollten jedoch auf die Besteuerung achten.)

» WEITERE LAUFENDE FONDSKOSTEN

Dazu gehören etwa die Verwaltungsgebühren, die besonders bei aktiv gemanagten Fonds ins Gewicht fallen. Die Gesamtkostenquote („TER“) eines Fonds erfahren Sie beim Kauf und jederzeit aktuell bei der Fondsgesellschaft.

» TRANSAKTIONSKOSTEN

Diese fallen in der Regel an, wenn der Fonds Titel kauft oder verkauft. Die Angaben zur Wertentwicklung des Fonds berücksichtigen diese Kosten bereits.

Diese Kosten beeinflussen den Gesamterfolg Ihrer Anlage. Zu hohe Kosten schmälern Ihren Ertrag. Schauen Sie daher genau hin und vergleichen Sie. Schauen Sie auf den Preis – aber auch auf andere Faktoren wie Ertragsentwicklung und Fondsstrategie. Wie beim Frischkäse sollten Sie am Ende den Fonds wählen, der Ihnen am besten „schmeckt“!



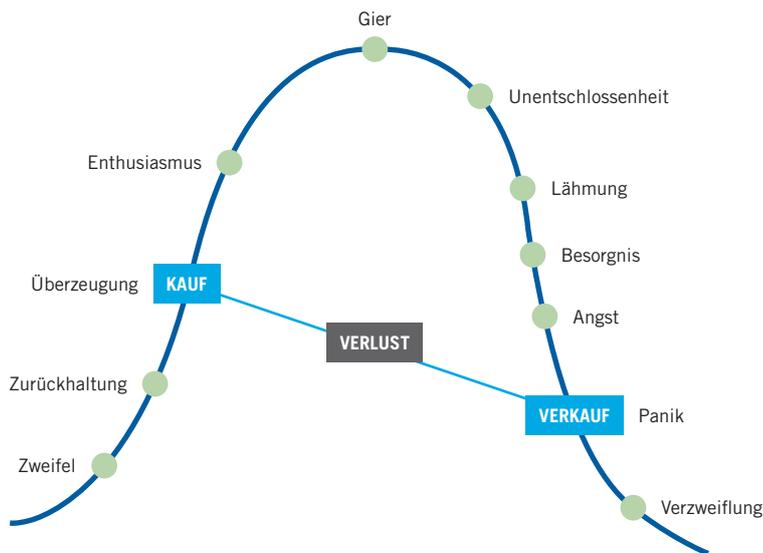
„MILLIONEN FLIEGEN KÖNNEN NICHT IRREN.“

Hmm. Schauen Sie mal genauer in die Obstschale ...

Kaufen, wenn alle kaufen; verkaufen, wenn die anderen es auch tun. Klingt das für Sie nach einer guten Strategie?

Vermutlich nicht – doch genau das tun wir alle oft genug. Langfristig denken lohnt sich. Damit vermeiden Sie ein typisches Verhaltensmuster, das Sie viel Geld kosten kann. Es sieht in etwa so aus:

TYPISCHES VERHALTENSMUSTER AN KAPITALMARKT UND BÖRSE



Wer einfach der breiten Masse nachläuft, wird kaum die Nase vorn haben ... Das ist übrigens auch eine der berühmten Maximen unseres Unternehmensgründers Sir John Templeton:

„Wenn Sie die gleichen Wertpapiere kaufen wie alle anderen, dann erzielen Sie auch die gleichen Ergebnisse wie alle anderen. Es ist unmöglich, besser zu sein als die Mehrheit, wenn Sie nicht andere Wege gehen. Zu kaufen, wenn andere verkaufen, und zu verkaufen, wenn andere kaufen – das verlangt großen Mut, macht sich aber bezahlt.“

» ALLE ZEHN TEMPLETON-MAXIMEN FINDEN SIE UNTER:

www.franklintempleton.de/maximen

www.franklintempleton.at/maximen

„WICHTIGE ENTSCHEIDUNGEN SOLLTE MAN ÜBERSCHLAFEN.“

Okay, nur verschlafen Sie sie nicht ganz.

Gestatten, ich bin der innere Schweinehund. Ich sage Ihnen: Das mit dem Geldanlegen müssen Sie doch nicht jetzt entscheiden. Nächste Woche ist immer noch Zeit dafür. Oder in ein paar Jahren. Die Zeit holen Sie locker wieder auf.

Solche Gedanken sind absolut verständlich, wir alle schieben jeden Tag Dinge auf. Darum wissen wir auch: Es ist fast immer ein gutes Gefühl, wenn wir sie dann doch endlich anpacken. Jedes Jahr zählt – hier ein Beispiel zur Illustration:

Stellen Sie sich vor, Sie möchten in 20 Jahren 100.000 EUR zur freien Verfügung haben.

Dann starten Sie

morgen mit monatlich*

200 €



nächstes Jahr mit monatlich*

210 €



in fünf Jahren mit monatlich*

310 €



in zehn Jahren mit monatlich*

570 €



* Quelle: Franklin Templeton Investments. Eigene Berechnung. Basis: 7 Prozent entsprechend langjährigem Börsendurchschnitt internationaler Aktien. Ohne Steuern. Die Beispielrechnung dient nur für illustrative Zwecke und zur Diskussionsgrundlage.

Warum also nicht einfach heute den ersten Schritt tun?

Sie fragen sich, welche(n) Fonds Sie wählen sollen? Dann sprechen Sie mit einem fachkundigen Finanzberater. Wir helfen Ihnen gerne, einen Ansprechpartner in Ihrer Nähe zu finden. Rufen Sie an unter Telefon 0800 0738001 – kostenlos aus dem deutschen Festnetz (Mobilfunktarife können abweichen).

Das Serviceteam ist Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr für Sie da!

„... UND WER SIND SIE EIGENTLICH?“

Wir dachten schon, die Frage kommt nie.

Eigentlich geht es weniger um uns als um Sie. Denn bei Franklin Templeton stehen Sie als Kunde im Mittelpunkt. Seit mehr als 70 Jahren, in mehr als 170 Ländern, als Vorreiter der weltweiten Geldanlage. Auch in Deutschland sind wir seit langem fest verwurzelt.

Heute schenken uns Millionen von Anlegern ihr Vertrauen. Weltweit verwalten wir Fondsvermögen von mehr als 600 Milliarden EUR. Oder in anderer Schreibweise: 600.000.000.000 EUR. Das ist ein fast doppelt so hoher Betrag wie der deutsche Bundeshaushalt im Jahr 2017 (rund 330 Milliarden EUR).*

Sie finden bei uns eine Auswahl an Aktien- und Anleihefonds mit verschiedenen Anlage-schwerpunkten. Auch Multi-Asset-Fonds und Mischfonds gehören dazu, also Fonds, die in mehrere Anlageklassen investieren. Dabei gibt es zwei Grundtypen:

- Zum einen **aktive Fonds**, bei denen Fondsmanager die Titel nach bestimmten Kriterien und einer bestimmten Strategie auswählen.
- Zum anderen **passive Fonds**, die ETFs. Diese bilden jeweils einen Index nach, zum Beispiel den MSCI World. Daneben gibt es auch „Smart Beta ETFs“ und aktiv gemanagte ETFs.

Welcher Anlageschwerpunkt und welcher Fondstyp sind für Sie richtig? Das entscheiden Sie, am besten gemeinsam mit einem Berater Ihres Vertrauens.



* Quelle: Bundesfinanzministerium, Bundeshaushalt 2017, Stand: 30.03.2018.

„... UND WO FINDE ICH SIE?“

Eigentlich überall. Und ganz in Ihrer Nähe.

Nah am Markt arbeiten ist durch nichts zu ersetzen. Darum sind wir in den wichtigen Märkten vor Ort – rund um den Globus.

AMERIKA

- Bogotá¹
- Boston
- Buenos Aires
- ● Calgary
- Coral Gables
- ● Fort Lauderdale
- Los Angeles
- Mexiko-Stadt
- Nassau
- New York City
- Rio de Janeiro
- Rancho Cordova
- ● Short Hills
- ● San Mateo
- ● São Paulo
- Stamford²
- Toronto
- Washington, D. C.

EUROPA NAHER OSTEN AFRIKA

- Bukarest
- Budapest
- Kapstadt
- ● Dubai
- ● Edinburgh
- Frankfurt
- Istanbul
- Leeds
- London
- Mailand
- Wien
- Warschau

ASIEN, PAZIFIK

- Bangkok
- ● Chennai
- Ho-Chi-Minh-Stadt¹
- ● Hongkong
- Hyderabad
- Kuala Lumpur
- ● Melbourne
- Mumbai
- ● Seoul
- ● Schanghai¹
- Singapur
- Sydney
- Tokio

42
RESEARCH-
BÜROS

12
GLOBALE
HANDELS-
BÜROS

1. Joint-Venture-Partner von Franklin Templeton Investments.

2. Mehrheitsbeteiligung.

Stand: 31.03.2018

WICHTIGE HINWEISE

Bitte beachten Sie, dass es sich bei diesem Dokument um werbliche Informationen allgemeiner Art und nicht um eine vollständige Darstellung bzw. Finanzanalyse eines bestimmten Marktes, eines Wirtschaftszweiges, eines Wertpapiers oder des/der jeweils aufgeführten Investmentfonds handelt. Franklin Templeton Investments veröffentlicht ausschließlich produktbezogene Informationen und erteilt keine Anlageempfehlungen. SICAV-Anteile dürfen Gebietsansässigen der Vereinigten Staaten von Amerika weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Ihre Anlageentscheidung sollten Sie in jedem Fall auf Grundlage des vollständigen Verkaufsprospektes, der jeweils relevanten „wesentlichen Anlegerinformationen“ (KIID) sowie des gültigen Rechenschaftsberichtes (letzter geprüfter Jahresbericht) und ggf. des anschließenden Halbjahresberichtes treffen. Diese Unterlagen stellen die allein verbindliche Grundlage für Kaufaufträge dar. Für eine Anlageberatung wenden Sie sich bitte an einen qualifizierten Berater. Gerne nennen wir Ihnen einen Berater in Ihrer Nähe.

Verkaufsprospekte und weitere Unterlagen erhalten Sie kostenlos bei
Ihrem Berater oder bei:

Franklin Templeton Investment Services GmbH
Postfach 11 18 03, 60053 Frankfurt a. M.
Mainzer Landstraße 16, 60325 Frankfurt a. M.
Tel. 0800 0738001 (Deutschland)
0800 295911 (Österreich)
Fax +49(0)69/2 72 23-120

info@franklintempleton.de
www.franklintempleton.de
info@franklintempleton.at
www.franklintempleton.at



**FRANKLIN TEMPLETON
INVESTMENTS**

© 2018 Franklin Templeton Investments. Alle Rechte vorbehalten.